

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Morgen-Ausgabe

(Privatlegiert 1705)

226 Jahrgang, Nr. 44 a

Amal täglich erscheinende Zeitung im mitteldeutschen Industriegebiet. Bezugspreis: 1/2 für den Abnehmer 2,50 M. - 3/4 für den Abnehmer 3,75 M. - außerhalb 4,50 M. - 5/6 für den Abnehmer 5,62 M. monatlich. - Bestellungen nehmen sämtliche Agenturen, Buchhandlungen und Verleger an. - Ferner enthält den Verlag von Scherrenberg.

Donnerstag
21. Februar 1929

Abzugspreis für die Hauptstadt Halle 10 Pf. für Familienanzahl 6 Pf. Rabatt nach Tarif. Neue Anzeigen: 3 Pf. pro Zeile 10 Pf. - Geschäftsstellen: Halle (Sachs), Leipziger Straße 61/62. - Fernsprecher: Central 278 01 - nach 18 Uhr Abteilungen 256 09/10. - Berlin: Hamburger Straße 30. - Fernsprecher: Amt Ausrüst 6280.

Die Betriebsicherheit der Reichsbahn

Ihre Aufrechterhaltung nur durch Aufwand großer Geldmittel möglich

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 20. Februar.

Auf der Tagesordnung der Reichsbahngesamtheit vom Mittwoch demnachst der Bericht des Verkehrsausschusses über die Eisenbahnbesserungswerte Frankfurt a. O. und Glogau. Der Bericht bringt die Eingaben, die sich gegen die Schließung der Werke in der Richtung zur Verdrängung zu überwinden und in einer Entscheidung die Reichsbahn zu erziehen, eingaben besonders dringlich zu behandeln mit dem Ziel, die Werke zu erhalten, so müßte gefordert werden, daß die Schließung einige Zeit hinausgeschoben wird. Die schwierigere wirtschaftliche Lage der sächsischen Grenzgebiete erfordert jedoch eine Verdrängung der Werke auf Weiterführung vorhandener Arbeitskräfte. Nach kurzer Aussprache die Reichsverkehrsminister Dr. Schäkel, die Lage sei sich der Lage des Ostens wohl bevoll. Er sei bei der Lösung dafür eingetreten, daß die Schließung der Werksstätten ausgeschrieben wird. Eine eingehende Entscheidung liegt nicht vor. Der Antrag des Ausschusses wurde angenommen. Auf der Tagesordnung stand dann die Entgegnung auf die Erklärung der Reichsregierung über die Betriebsicherheit der Reichsbahn.

Reichsverkehrsminister Dr. Schäkel

ausführlich, daß die großen Eisenbahnunfälle des Sommers in der Öffentlichkeit lebhafteste Besorgnis ausgelöst und Zweifel an der Betriebsicherheit der Reichsbahn verursacht hätten. Der Reichsverkehrsminister Würdard habe unmittelbar nach den Unfällen einen Untersuchungsausschuss zur Untersuchung der Betriebsicherheit der Bahn eingesetzt, dessen Untersuchungsergebnis demnächst vorgelegt werden sei. Der Ausschuss habe festgestellt, daß die Betriebsicherheit der Reichsbahn nach dem gesamten Ergebnis der Untersuchung in einem Maße gewährleistet sei, wie es für ein öffentliches Verkehrsunternehmen sein muß.

Dr. Schäkel, so fuhr der Minister fort, daß Mängel aus technischer und technischer Hinsicht vorhanden seien, zu deren Beseitigung nicht genug getan werden könne. Die Anstrengungen des Reichsausschusses würden daher mit allen Kräften weitergeführt werden.

Zur Erneuerung des Oberbaues

gleichen Grundfragen wie vor dem Kriege müßten noch 7700 Meter des Oberbaues nachgeholt werden, die vornehmlich im Laufe der nächsten sechs Jahre nach einem hierfür festgelegten Programm erledigt werden. Aber auch die in den Oberbauformen vorhandenen Mängel und Schäden seien in erheblichem Ausmaßes für ihre Unterhaltung vollkommen befriedigend.

Derzeitige Augenmerk gelte dem Zustand der Fahrzeuge. Derzeitige Augenmerk gelte dem Zustand der Fahrzeuge. Derzeitige Augenmerk gelte dem Zustand der Fahrzeuge. Derzeitige Augenmerk gelte dem Zustand der Fahrzeuge.

465 Millionen Mark

Die Frage der Betriebsicherheit der Reichsbahn sei daher im wesentlichen eine Geldfrage. Es außerdem feststellen der erforderlichen Geldquellen könne es nicht ausbleiben, daß die Anlagen der Reichsbahn künftig den Ansprüchen gegenüber einmal verlagern und daß die Reichsbahn immer mehr im Wettbewerb mit modernen Verkehrsmitteln zurückkomme.

Die Reichsregierung, so schloß der Minister, sei sich der Schwere des Problems bewußt und über die Schwierigkeiten klar, die angeht der auf der Reichsbahn ruhenden politischen Last und der Unmöglichkeit, unter den gegebenen Verhältnissen Reparaturen vorzunehmen und der Unmöglichkeit, Anleihen zu begeben für die Lösung der Geldfrage entgegenstellen. Sie werde ungeduldig dieser Schwierigkeiten die zeitgemäße Fortentwicklung des deutschen Eisenbahnwesens und vor allem die Sorge für die Betriebsicherheit der Reichsbahn stets als vornehmste Aufgabe betrachten.

In die Ausführungen des Reichsverkehrsministers schloß sich eine eingehende Aussprache, in deren Verlauf eine

allerdings eine Entlastung notwendig. Hier werde mit Veranschlagung Abhilfe getroffen werden.

Die Dienstbauervorschritten

hätten inzwischen durchgreifende Verbesserungen erfahren. Die Durchsicht der Betriebsleistungen des Reichsbahnpersonals auf den Hauptbahnen seien vor drei bis eine Stunde herabgesetzt worden. Vor allem würden die Vorbereitungs- und Abschlußarbeiten des Zugpersonals eingehend nachgeprüft. Das Reichsverkehrsministerium sei sich bewußt, daß für die Qualität der Dienstleistungen vor allem der Geist entscheide, in dem die Bestimmungen gehandhabt würden und daß Arbeitswilligkeit und Arbeitskraft in hervorragendem Maße durch die Gesundheit und durch die Zufriedenheit des Personals bestimmt seien. Die Reichsbahnerverwaltung verfüge über 115 000 baufähige Wohnungen und 50 von Genossenschaftlern gebaute Zugswohnungen. 1929 würden weitere 10 000 Wohnungen gebaut.

Zusammenfassend stellte der Minister fest, daß die zur Verbesserung der technischen Anlagen, der Betriebsführung und der Personalsverhältnisse der Reichsbahn gebotenen Maßnahmen einen Aufwand an Geldmitteln erfordern, der sich unter Zugrundelegung eines aus engster bemessenen Finanzprogramms auf jährlich durchschnittlich

465 Millionen Mark

betrage. Die Frage der Betriebsicherheit der Reichsbahn sei daher im wesentlichen eine Geldfrage. Es außerdem feststellen der erforderlichen Geldquellen könne es nicht ausbleiben, daß die Anlagen der Reichsbahn künftig den Ansprüchen gegenüber einmal verlagern und daß die Reichsbahn immer mehr im Wettbewerb mit modernen Verkehrsmitteln zurückkomme.

Die Reichsregierung, so schloß der Minister, sei sich der Schwere des Problems bewußt und über die Schwierigkeiten klar, die angeht der auf der Reichsbahn ruhenden politischen Last und der Unmöglichkeit, unter den gegebenen Verhältnissen Reparaturen vorzunehmen und der Unmöglichkeit, Anleihen zu begeben für die Lösung der Geldfrage entgegenstellen. Sie werde ungeduldig dieser Schwierigkeiten die zeitgemäße Fortentwicklung des deutschen Eisenbahnwesens und vor allem die Sorge für die Betriebsicherheit der Reichsbahn stets als vornehmste Aufgabe betrachten.

In die Ausführungen des Reichsverkehrsministers schloß sich eine eingehende Aussprache, in deren Verlauf eine

Entscheidung des Verkehrsausschusses

einging, die zur Erhöhung der Betriebsicherheit bei der Reichsbahn eine Reihe von Forderungen aufstellte. Unter anderem werden geplannte Sicherungsanlagen, Umbau von Bahnhöfen, verstärktes Gleislegen und Kürzungen von Dienstleistungen und Arbeitszeiten im Betriebsdienst verlangt. Im Rahmen eines festen Finanzprogramms soll die Aufarbeitung der Mängel bei der Erneuerung des Oberbaues der Brücken, Tunneln usw. und im Urtag veralteter Personenzüge beschleunigt werden. Dabei erkennt der Ausschuss an, daß die Erhaltung der Betriebsicherheit eine Geldfrage ist, daß aber das nötige Geld für die nächsten Jahre nicht zur Verfügung steht. Zur Beschaffung der Geldmittel wird die Reichsregierung ersucht, dafür einzutreten, daß die Reichsbahn aus der unmittelbaren Haftung für die Reparationsausgaben entlassen und ihr die Möglichkeit einer geordneten und planmäßigen Anleiheemittlung wiedergegeben wird.

*

Berlin, 20. Februar.

Der Preussische Landtag setzte in seiner Sitzung vom Mittwoch die allgemeine Aussprache zur zweiten Beratung des Haushalts der Bundes- und Gemeinverwaltungen fort. Die Aussprache wurde durch Bestimmungen zum Haushalt des Innenministeriums unterbrochen. Das Haus stimmte im wesentlichen den Anträgen des Haushaltsausschusses und einer Reihe von Anträgen aus dem Hause zu. In namentlicher Abstimmung wurde ein von den Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Deutschen Fraktion unterzeichneter Zentrumsantrag auf Zulassung von Weisungen in Krankenversicherungsangelegenheiten angenommen. Der Antrag, der das Staatsministerium ersucht, nach Beschaffung des notwendigen Einkommensausgleiches eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Vollzeitarbeitskräfte in den betroffenen Gemeinden vorzunehmen, sowie deutschnationale Anträge, die sich gegen Auszüge auf dem Gebiet des Theaters und der Literatur wenden. Abgeschlossen wurde dagegen unter anderem der Antrag der Deutschen Fraktion, der eine 20prozentige Aufwertung von Sparausgaben fordert.

Nach Fortsetzung der Aussprache zur Bundes- und Gemeinverwaltungen wurden die Weiterberatungen am Donnerstag vertagt.

Reichsbahn und Damesbelastung

Von der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner ist nachdrücklich Kritik mit der Bitte um Veranschaulichung verbunden, der wir gern entsprechen, wobei wir jedoch die Bitte betonen, daß die Ausführungen der Gewerkschaft überlassen bleiben.

Die Eisenbahner, die schon im fünften Jahre unter der Dameslast leiden, haben genügend verpaidet, was es heißt, Hauptlastträger der Reparaturen zu sein. Es erweist den Anschein, als seien die Reichsbahner gerade gut genug, daß auf ihre Schultern die hauptsächlichsten Lasten geworfen werden können. Man will nicht wissen, daß jetzt schon die Reichsbahn jährlich rund eine Milliarde gleich 40 Prozent der Damestribune zu zahlen hat, und daß diese Sonderbelastung 126 Mark pro Eisenbahnerkopf und Monat beträgt. Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner, E. B., wendet sich daher mit aller Entschiedenheit gegen die bisherige laßme Behandlung der Reparationsfrage und deren Auswirkung auf Reichsbahnbetrieb und Personal.

Der gewaltige Druck der Reichsbahnreparationsbelastung ergibt sich am besten aus der Denkschrift des Untersuchungsausschusses des Reichsverkehrsministeriums anlässlich der schweren Eisenbahnkatastrophen in Bayern im Jahre 1928, wobei zu bemerken ist, daß der Untersuchungsausschuss nur vereinzelte Bahnhöfe und Strecken besichtigt hat. Hierbei müßte auch keine Reparaturen und Verschleißleistungen des Generaldirektors Dr. Dornmüller, daß zwischen Reparaturen und ihren Auswirkungen auf die Eisenbahnunfälle kein Zusammenhang besteht. Hier befindet sich Dr. Dornmüller sofort im Widerspruch zu seiner Denkschrift zur Begründung der Tarifherabsetzung. Hier heißt es: Die Tarifherabsetzung wäre nicht notwendig gewesen.

1. wenn die Reichsbahn keine Reparationskosten zu tragen hätte,
2. wenn ihr der Anleihemarkt nicht verschlossen wäre eben durch die Auswirkung der Reparaturen,
3. wenn die Reichsbahn zwar die Reparaturen, aber keine politischen Lasten zu tragen hätte (408 Millionen), die eben wieder eine Folge der Auswirkung der Reparaturen seien.

Die Denkschrift sagt weiter: Viel schwieriger ist aber der unglückliche Einfluß, den der schlechte Zustand des Hochwegs, des Oberbaus, der Brücken und Sicherungsanlagen auf die Betriebsicherheit ausübt. ... So sind Entgleisungen auf freier Strecke bei ungefähr gleichen absehbaren Leistungen von 78 im Jahre 1918 auf 178 im Jahre 1927, also um rund 150 Prozent, gestiegen, auch sind in letzter Zeit verschiedene ernste Unfälle vorgekommen, die auf Schienenbrüche zurückzuführen waren. ... Noch rund 8000 Kilometer Weis befinden sich im Rückstand. Wenn man die laufenden Eisenleistungen hinzurechnet und jedes Jahr etwa 3500 Kilometer aufarbeiten, dann müßte der Rückstand erst in etwa 30 Jahren eingetragt sein. Wir bezweifeln, daß die Reichsbahn auf die Dauer 3500 Kilometer Weis im Jahre aufarbeiten kann, weil es an geeigneten Personal und den notwendigen Mitteln fehlt.

Weiter wird festgestellt, daß bei den Lokomotiven zwar noch ein Überbestand, aber nur von veralteten Lokomotiven besteht; dagegen sei Mangel an leistungsfähigen Typen. 1928 bestanden bereits ein Bestand von 82 Schnellzugs- und 200 Lokomotiven leichter Bauart (der Bedarf steigt weiter). Man rechnete vorerst mit einer Beschaffung von 300 Lokomotiven und bei gleichbleibendem Verkehr mit einem regelmäßigen Bedarf von etwa 900 Lokomotiven. Noch schlimmer liegen die Verhältnisse bei den Personenzügen. Hier besteht ein erheblicher Mangel, bedingt durch eine starke Überalterung, da wegen Geldmangels die älteren Wagen nicht planmäßig ausgemustert werden konnten. So müßten 5000 Güterwagen im Jahre 1928 zur Beförderung von Personen verwendet werden. 1929 sollen nach den begründeten Anmerkungen der Direktionen sogar 10 000 Güterwagen zur Beförderung von Personen herangezogen werden.

Es muß weiter daran erinnert werden, daß die Reichsbahn wegen fehlender Geldmittel große Aufträge im Lokomotiv- und Wagenbau zurückgelassen hat (worum zugleich schmerzliche Arbeiter und Angestellte der Industrie sehr betroffen werden). Diese furchtbaren Streikrisiken zeigen zur Genüge, wie sehr die Betriebsicherheit unter dem Druck der Dameslast leidet. Nicht minder leidet unter der Dameslast das Personal. Die Öffentlichkeit soll sich darüber klar sein, daß die Betriebsicherheit bei der Personalfolge engstens verknüpft ist. Der schwierigste und gefährlichste Betriebsdienst ist nicht zu denken ohne die völlige physische Eingabe des Personals. Die selbstlose Eingabe ist aber ebenfalls gefordert, wie das in den letzten Jahren der Fall war. Der Betrieb muß entleert werden, wenn man glaubt, nur mit dem Rücken zu arbeiten zu können, und wenn die Reichsbahnverwaltung bei jeder Gelegenheit betont, sie könne aus finanziellen Gründen nicht helfen. So wird schon seit Jahren um eine Änderung der Dienstbauervorschritten gekämpft. Das Personal wehrt sich entschieden gegen die Schuldenvermehrung bezüglich der Herabsetzung der Dienstzeit durch die Stowpdr. In reich übertriebenem Maße die Arbeitszeit im Betriebsdienst abgehoppelt wird, zeigt, daß jüngst auf dem Leipziger Hauptbahnhof angebliche Arbeitsunterbrechungen von 30 Minuten festgelegt wurden. Eine Zeit, die nicht einmal reicht, um neue geistige Kräfte zu sammeln. Mit Recht kämpft das Personal gegen die sogenannte Dienstzeitkürzung, da diese im Betriebsdienst überhaupt nicht vorhanden ist, da Gehör, Augen und Ohren stets in Funktion sein müssen. Trotzdem der

Nord nach Romanvorlage

Seine Frau erst hoch verschreckt und dann ertränkt

London, 20. Februar.

Versicherungsmord, dessen Täter sich bereits hinter die Miegel befindet, erregt in London großes Aufsehen. Der außerordentlich geeignete, auch das Interesse des Kriminalisten in dem der Mörder, der Gärtner Henry Davies, hat eine Gabe eines Kriminalromans des J. J. Conroy, der in der weitgelesenen Autor Edgar Wallace in Wirklichkeit ist. Er machte Punkt für Punkt dem Handeln des Romans mit dunkler Augen nach und tat so wie dieser. Der Held dieser Romanwelt läßt eine Anzahl von Personen, ohne daß diese wußten, um größere Beträge versichern und bringt sie dann durch die anderen um. Die Versicherungsbeträge, die er bezieht, verwendet er für die blutige Tat. Diese Romanfigur hat der Gärtner Henry Davies zu seinem Vorbild gewählt. Er beschloß allerdings mit einem Opfer und ermordete der Einfachheit halber jene Person, die ihm am nächsten stand, seine Frau. Die Sache begann damit, daß eines Morgens die 33jährige Davies in einem Wasserfaß tot aufgefunden wurde. Henry Davies Gemüthsarzt und heißt einen großen Garten. In dem Garten gibt es mehrere große Heister, die in den Erdboden eingegraben sind und als Heisterboje für Bewässerung des Gemüses dienen. In einem dieser offenen Heister fand man die Frau des Gärtners. Im ersten Augenblick schien es, als wäre die Frau in das Faß gefallen und im Wasser ertrunken. Aber die oberflächlichste ärztliche Untersuchung ergab, daß die Frau um 10 Uhr am Morgen erstickt, erstickt und erst dann ins Wasser geworfen worden ist. Offenbar wollte der Mörder die Frau ertränken, als wäre die Frau durch einen Unfall oder einen Schwindel in das Faß gefallen. Die weiteren Untersuchungen ergaben, daß Davies vorher eine Lebensversicherung für seine Frau und für sich abgeschlossen hatte, und

war für einen hohen Betrag hinsichtlich seiner Frau. Die zwei-tausend Pfund, die ihm die Versicherungsgesellschaft im Falle des Ablebens der Frau, zahlen sollte, scheinen ihm nicht genügt zu haben, denn einen Monat vor dem mysteriösen „Unfall“ seiner Gattin wurde Davies Abkondemnt von vier Zeugnissen, die ihre Ehefrau, deren Gattinnen gegen Unfall zu versichern pflegen.

Auf diese Weise hätte Davies nach dem Tode seiner Frau etwa 12.000 Pfund erhalten. Einem Abends glaubten die Nachbarn, die Davies' Gattin in dem Garten Henry Davies zu vernichten. Da die Ruhe nach kurzer Zeit verstimmt, kümmerte sich niemand mehr um die Angelegenheit. Davies hat im Laufe dieser Nacht mit seinem Kavalariats in der Umgebung wohnenden Kunden mit Gemüthsarzt. Einer dieser Kunden bemerkte, daß die Hand des Gärtners blutbespritzt war. „Mein Verlangen der Riten“, erklärte schließlich der Gärtner, „habe ich mich ein wenig verletzt.“

Bei einem Krämmer, dem er gleichfalls Gemüthsarzt, fragte Davies, ob sein Gesicht nicht blutig sei. Es hat also den Anschein, daß trotz der Versäure des Kriminalromans der Gärtner doch nicht vollständig genug gemeint ist. Als er heimkehrte, fand er seine Frau im Wasserfaß. Er ließ sie aus dem Wasser heben, um sie ins Wasser zu rufen. Die ärztliche Untersuchung der Leiche ergab, daß die Frau nach einem verzweifelten Kampf mit dem Mörder erstickt und nachher ins Wasser geworfen worden war. Zwei Zähne waren ihr zerkaut. Das Gesicht wies eine Linnege von Stragwunden auf. Henry Davies wurde sofort verhaftet. Als man ihm bei dem Verhör die Indizien vorstellte, gestand er verlegen und wußte keine andere Ausrede, als daß seine Frau wahrscheinlich von einem Räuber, der während seiner Abwesenheit in das Haus eingedrungen, ermordet worden sei. Die Schuld des Gemüthsarztes ist trotz seines verzweifelten Reagens erwiesen.

Jubiläumsfeier in der Luft

Die letzte Probefahrt des „Graf Zeppelin“.

(Telegraphische Meldung.)

Friedrichshafen, 20. Februar.

Die Probefahrt des „Graf Zeppelin“ ist unter Führung des Kapitän von seiner letzten Versuchsfahrt mit mehreren der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt auf. Die Fahrt dauerte vier Stunden. Während der Fahrt feierte der Steuermann Marx seinen Geburtstag. Marx ist seit mehr als 20 Jahren beim Luftschiffbau und vom feinerzeit in persönlichen Luftfahrtdiensten des alten Grafen. Dr. Schener ist in Erinnerung an diese Jubiläumsfahrt unterwegs eine Uhrkette überreichte.

Schatz aus dem 30jährigen Kriege

(Telegraphische Meldung.)

Linz, 20. Februar.

Der Ortshaus Sulzbach bei Witz (Bezirk Wels) wurde bei einer von Wasserleitungsarbeiten durch den Wirtschaftsdirektor eine große Menge an Gold- und Silbergegenständen gefunden. Die Gegenstände sind aus dem Jahre 1599 bis 1694, drei Silberstücke mit arabischen Aufschriften, zehn holländische Goldstücke, eine große Gold- und Silbermünze mit dem Bildnis des Königs Philipp sowie Münzen aus Spanien, den Niederlanden, Braunschweig, dem Erzstift Salzburg und den Städten Basel, Wien, Nürnberg und Regensburg. Von dem Funde wurde dem oberösterreichischen Landesdenkmalamt und dem Museum in Wien Meldung gemacht. Die Gegenstände wurden vom Hofrat Dr. Schnerer vom Landesmuseum durchgeföhrt, das den Fund dem Dreißigjährigen Kriege stammend und von höchstem Interesse bezeichnet.

Zwischen Lokomotive und Tender erdrückt

(Telegraphische Meldung.)

München, 20. Februar.

Im Rangierbahnhof Kempfen-Rich ließ bei Güterzug 8084 auf einen Wagenspark auf. Durch den wichtigen Anprall wurde der Hilfslokomotivführer Redler so auf den Tender gedrückt, daß seine Leiche herausgeschleift werden mußte. Der Lokomotivführer Curtiss erlitt sehr schwere Verletzungen. Der Materialschaden ist beträchtlich.

300 Verletzte in New-York

(Telegraphische Meldung.)

London, 20. Februar.

Wie aus New York gemeldet wird, dürfte die Zahl der Verletzten nach neueren Feststellungen über 300 betragen. Im St. Vincent-Hospital, das dem Tunnelingang am nächsten liegt, sind, wie das Hospital meldet, allein 250 Verletzte eingeliefert. Ambulanzen mußten eingekert werden, um die Verunglückten zu überführen, da die Ambulanzen nicht ausreichten.

Großfeuer im Zentrum Berlins

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 20. Februar.

Im Zentrum Berlins, Alexanderstraße 20, entstand ein Großfeuer. Da Menschenleben in Gefahr waren, rückte die Feuerwehr mit acht Waggons an. Das Feuer ist vermutlich im vierten Stock des Quergebäudes entstanden, in dem verschiedene gewerbliche Unternehmungen, darunter eine Möbelfabrik sowie eine Druckerei, untergebracht sind. Der Brand dehnte sich sehr schnell auf den Dachstuhl und die hier gelegenen Stodwerke aus. Erst nach mehrstündiger Tätigkeit konnte der Brand eingedämmt werden.

Das Wintersport-Wetter

Besonders im Harz, Thüringer Wald, im sächsischen und schlesischen Bergland hat sich der Frost wieder verschärft. Aus dem Harz werden heute wieder Temperaturen bis 20 Grad unter Null gemeldet. Da nirgends nennenswerte Schneefälle vorgekommen sind, so haben sich seit gestern die Schneeverhältnisse in den deutschen Gebirgen kaum verändert. Bei vielfach heiterem Himmel sind daher die Sportmöglichkeiten weiterhin ausgezeichnet.

Harz

Schierke (800 m): Schneehöhe 80 cm, 16 Grad Kälte, bewölkt, Pulver Schnee, St und Nebel sehr gut.
Braunlage (800 m): Schneehöhe 88 cm, 16 Grad Kälte, heiter, Pulver Schnee, St und Nebel sehr gut.
Sachsenhölle (600 m): Schneehöhe 60 cm, 15 Grad Kälte, wolkig, Pulver Schnee, St und Nebel sehr gut.
St. Andreasberg (820 m): Schneehöhe 90 cm, 7 Grad Kälte, heiter, Pulver Schnee, St und Nebel sehr gut.

Thüringen

Oberhof (810 m): Schneehöhe 90 cm, 9 Grad Kälte, heiter, Pulver Schnee, St und Nebel sehr gut.
Anfelsberg (910 m): Schneehöhe 140 cm, 10 Grad Kälte, heiter, Pulver Schnee, St und Nebel sehr gut.

Sächsisches

Bischofsgrün (690 m): Schneehöhe 54 cm, 5 Grad Kälte, bewölkt, etwas beschneit, St und Nebel sehr gut.
Rietzberg (1210 m): Schneehöhe 190 cm, 10 Grad Kälte, bewölkt, Pulver Schnee, St und Nebel sehr gut.

Das Quergebäude ist völlig ausgebrannt. Mehrere Privatwohnungen mußten geräumt werden.

*

Hannover, 20. Februar.

In der Nacht ist das Warenlager der Legationwarenfirma Wüchling u. Co. durch Großfeuer völlig zerstört worden. Der Brandherd selbst hat ein charakteristisches Bild. Der Dachstuhl ist vernichtet, ebenso auch die Abteilungen für Wäscheherstellung. Der Schaden ist sehr groß. Allein das verbrannte Warenlager hatte einen Wert von etwa einer halben Million Mark. Der Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt.

Kleine Weltereignisse

Feuer im Hensburger Schlachthof

Nachts entstand im Hensburger Schlachthof ein Brand, der sich in kurzer Zeit auf einen Großfeuer entwickelte. Sämtliche aufgehängten geschlachteten Stücke, es waren über 300, verbrannten. Die eiserne Dachkonstruktion des Gebäudes wurde durchgebrannt. Nach etwa einstufiger angelegter Tätigkeit hat die Gewalt des Feuers gebrochen.

Lebenslig verbrannt

In der Rate des Schmiedewerks Eufz in dem nahe bei Hohen gelegenen Ebdendorf entstand nachts ein Brand. Als die Feuerwehr an der Brandstelle ankam, war das Haus bereits ein Haub der Flammen geworden. Erst am Morgen wurde festgestellt, daß der Anstcher der Rate in den Flammen umgekommen ist. Wahrscheinlich hat sich der Unfall so zugetragen, daß der schon demotig betagte Eufz den Ofen seines Zimmers überheiß hat und dann eingeschlossen ist, während der Ofen durchgebrannt.

Stapelauflauf des Papagay-Motorschiffes „Milwaukee“

Am dem am 20. Februar stattfindenden Stapelauf des Passagier-Motorschiffes „Milwaukee“ der Hamburg-America-Linie auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg wird auch der Bürgermeister von Milwaukee, Hoan, sowie der Präsident des Stadtrates, Corcoran, der Vorsitzende der Hafenkommission und ein deutsches Mitglied des Rates teilnehmen. Die amerikanischen Gäste befragen erst die Reichsbaupolizei und werden nach einer kurzen Reise durch Deutschland am Tage des Stapelaufes in Hamburg sein.

Sieben Todesopfer eines Barackeneinsturzes.

Beim Einkurz mehrerer Militärbaracken in Wonterech wurden nach Meldungen aus New York sieben Rekruten getötet und zwölf schwer verletzt.



Polenlandschaft vor Hagen.

Hagen — in unserem Bilde die Vitrinenschäden bei Gohnig — ist von einem Wall von Treibeis blockiert.



Neue Kirche in Mainz

Frankfurt am Main geht eine neue Kirche ihrer Vollendung. Sie hat den Namen „Frauenfriedenskirche“ tragen wird.

Leipziger Frühjahrsmesse 1929

Messabzeichen zum Umtausch und im Vorverkauf erhalten Sie schon jetzt im

Reisebüro der „Halleschen Zeitung“
Leipziger Str. 61/62 Halle (Saale) Farant 23768

Halle und Umgebung

Ein rabiatler Sohn

Er warf der alten Mutter einen Zeller an den Kopf

„Ist Vater und Mutter ehrent“ — ernt und einmalen diese Worte die Kinder an ihre Pflicht. Aber in der Zeit mit der Lockerung jeglicher Sittlichkeit und Ordnung wird die nur zu oft in den Wind geschlagen. Was heute Eltern kann, geigte dieser Tage eine Verhandlung vor dem erstinstanzlichen Gericht.

Einwohner Paul Effer ist das einzige Kind seiner Eltern, der Schule verließ er früh. Er wurde dann Postknecht, Straftat machte seiner Kaufbahn bald ein Ende. Dann er es bald mit diesem, bald mit jenem, nirgends jedoch hielt aus. Seine Ehe verlief gleichfalls unglücklich; die Frau ist, weil sie es nicht bei ihm aushalten konnte. Zwei Jahre nach dem Scheitern der Ehe, und die alte Mutter eine monatliche Pension von 150 Mark. Seit der Zeit bei ihr, und sie mußte ihn durchfüttern. „Es ist mein Recht, sie auf dem Boden der Hausbewohner, und er hat um Angeld geholt.“ Wenn der Sohn es ihr nur gedankt, sie vor sich eine alte Frau; teillich und geistig geigig sie bereits Altersschwäche. Dies hätte allerdings er nicht mehr lange zu leben hätte. Am 15. Oktober 1920 er bei den Hausbewohnern auf der Seite des Mannes. Frau Effer hand vor der Tür und müde den Arzt holen. Ihr Sohn sei ihn fort und komme her. Der Mann führte die alte Frau in ihre Wohnung ab gemacht, da ihr Sohn die Postknechtlaufen war. Er hat mit einem Zeller nach mir geworfen“, erunglückliche Mutter dem Helfer. Vergessen demüßte das Blut aus der Kopfwunde zu fließen; der hingerichtete Arzt mußte schließlich eine Klammer anlegen. In den Tagen ging es ruhend bergab mit der alten Frau: Es habe die an sich unbedeutende Verletzung ausgeheilt, sie schon nicht fernes Ende zu befürchten. Eine Woche später sie wie der Arzt feststellte — an einem Nieren- und Herzerkrankung und überaltert.

„Schwarze Worte“ gestellten Staatsanwalt und das Vernehmen des Sohnes gegenüber seiner Mutter. In 5 Monaten nicht noch zu gering für ihn!

Wie tauscht man die Wohnung?

Was das Gesetz bestimmt — Wer sich vor Enttäuschungen bewahren will, orientiere sich!

II.

Es dürfte allgemein bekannt sein, daß eine Erhebung der Genehmigung zum Wohnungstausch nicht erfolgen kann, wenn das Mietverhältnis nicht mehr besteht. Schwandend aber ist die Rechtsprechung und große Zweifel bestehen im Publikum über die Frage, ob eine Tauschgenehmigung erstet werden kann, falls gegen den betreffenden Mieter die

Mietaufhebungsfrage

Der größte Teil der einschlägigen Literatur sieht, wenn auch wohl mit Unrecht, auf dem Standpunkt, daß schon die Rechtschängigkeit einer derartigen Sache ganz allgemein die Wirkung eines aufgelösten Mietverhältnisses hat. Nun ist es aber in diesem Falle überhaupt noch nicht entschieden, ob die Mietaufhebungsfrage begründet ist. Infolgedessen darf die Entscheidung über die Erhebung der Tauschgenehmigung nicht beeinflussen. Man muß allerdings zugeben, daß dieser Standpunkt mitunter zu einem unbilligen Ergebnis für den Mieter führen würde, er hat aber dennoch den Vorrang der juristischen Richtigkeit; denn sie hat ihre

Grundlage im Gesetz.

und das Gesetz soll zwar „ausgelegt“ werden, es dürfen aber nicht „neue“ Gedanken in das Gesetz hineingetragen werden. Das geschieht aber zweifellos, wenn schon die Rechtschängigkeit einer Mietaufhebungsfrage für die Entscheidung des Mieteinigungsamtes bemerkt wird.

Diese sehr weite Auslegung bildet indessen eine wirksame Korrektur für die harte Gesetzesform, die würde sie stets nur formellrechtlich angesehen werden, wie schon gesagt, mitunter zu harten Unbilligkeiten führen würde. Es ist daher zu begrüßen, wenn die Gerichte sich nicht festlegen, weder nach der einen noch nach der anderen Richtung, sondern daß sie von Fall zu Fall entscheiden.

Die schwarze Rechtsprechung und die Zweifel des Publikums müßten nicht im Interesse der Billigkeit in Kauf genommen werden.

„Reichswehr und Jugend“

Vortrag vor der Bismarckjugend der D. N. S. P.

In einer sehr lebhaften Zusammenkunft der Bismarckjugend der Deutschnationalen Volkspartei im Vortragssaal des Partei-Landesverbandes sprach unter Verwendung zahlreicher, schöner und farbiger Bildblätter Geschäftsführer Pösch über die deutsche Reichswehr und ihre Gegner, sowie über das alte Kaiserliche deutsche Heer. Mit Spannung verfolgten die Jugendlichen die Schilderung von Leben und Treiben bei der ruhmreichen alten Armee, vom Weltkrieg und von der Zerschmetterung des Reichsheeres durch diejenigen, die heute als Revolutionäre des neuen Staates das Volk dem Hunger und dem Elend zueführt haben und noch zueführen. Daß diese Revolutionen auch die heutige deutsche Reichswehr, deren Aufbau eingehend geschildert war, gefährden könnten, läßt bei den Jungen emporsteigen Widerspruch aus. Der Vortrag selbst fand begeisterten Beifall.

Wenige Tage später fand im gleichen Saal ein Vortrag des Stadtmüller, ebenfalls von hundert Jugendlichen, mit Bildblättern über Jugendpflege und Jugendwandern statt. Dieser Vortrag löste allseitig den Wunsch aus, im Sommer das Jugendwandern praktisch durchzuführen. Dem Wunsch der Bismarckjugend wird auch Rechnung getragen, da man während der kommenden großen Ferien für die Bismarckjugend ein Ferienlager in Weitz einrichten will. In mehreren von schulpflichtigen, aber auch von schulpflichtigen Jugendlichen aller Stände nimmt die Geschäftsführerin der Deutschnationalen Volkspartei, Inhaberin Nr. 10, immer gern entgegen. Keine nationale Familie sollte versummen, ihre Söhne bei der Bismarckjugend anzumelden, die es als ihre Hauptaufgabe ansieht, die Exaltation zu pflegen und nationale Erziehung zu betreiben.

— Gruppenabend der Deutschnationalen Volkspartei. In der Gruppe Süd-West der Deutschnationalen Volkspartei sprach am

Schließlich ist, von zwei Ausnahmen — Neubau- und Erziehungswohnungen — abgesehen, noch die

Genehmigung des Wohnungsamtes

erforderlich, das hierbei nur öffentlich-rechtliche Gesichtspunkte zu prüfen hat. Man muß daher die betreffenden Mietverträge beim Wohnungsamt einreichen, damit es feststellen kann, ob die Mieter „rechtmäßige“ Mieter sind. Das Wohnungsamt hat ferner die Feststellung der besonderen Voraussetzungen zu treffen, die bei der Erhebung der Tauschgenehmigung des Vermieters durch das Mieteinigungsamt eine Rolle spielen, und schließlich muß es der „Gewilligkeit“ des Lausches nachprüfen. Das Wohnungsamt hat sich auf den Antrag auf Genehmigung innerhalb zwei Wochen zu erklären. Schwelgt es innerhalb dieser Frist, so gilt die Genehmigung als erteilt!

Wegen die Verlegung der Genehmigung

kann das Mieteinigungsamt angegriffen werden; und zwar in Form der Beschwerde innerhalb einer Frist von einer Woche nach Aufstellung der Entscheidung des Wohnungsamtes. Die Beschwerde ist schriftlich einulegen oder muß zu Protokoll des Geschäftsführers gegeben werden.

Zusammenfassend sei nun folgendes gesagt: Beim Wohnungstausch ist

folgender Weg der praktikable:

1. Wenn Genehmigung der beiden Vermieter erforderlich, eventuell Antrag auf deren Erhebung durch das Mieteinigungsamt; gegen die Entscheidung des Mieteinigungsamtes Rechtsbeschwerde, die bei diesem innerhalb zwei Wochen einlegen ist.
2. Wenn Genehmigung des Wohnungsamtes erforderlich, falls keine Genehmigung erteilt wird, Beschwerde an das Mieteinigungsamt binnen einer Woche. Wegen dessen Entscheidung Rechtsbeschwerde wie zu 1. an den Landgericht. — Erfolg vom Wohnungsamt keine Antwort, so gilt die Genehmigung als erteilt.

Wahlkaffe Weibekunde im Evangelischen Diakonissenhaus, Sonder von St. Bartholomäus unter der Leitung des als Herrkel wird am Gedächtnisfest am 1. Februar, am 24. Februar, nachmittags 5 Uhr, in der Kapelle des Kaufhauses ein Kirchenmusik veranstalten. Es werden gegen den Chororgelbesitzer Orgel von Bach und Sigis und durch den Organisten J. Meyer. Wort und Klang von des Tages eingestimmt und dem Gedächtnis unserer gewidmet. Die Programme, die zum Eintritt berechnungsfähig in den Buchhandlungen Glöckner & Riemann, Brüning 7; Stadtmusik, Weidenplan 8, in der Musikalien-Druckerei, Dr. Ulrichstraße 88 und im Diakonissenhaus, unterzog laut nach dem Wunsch der Ausführenden als für das neue Pfarrhaus der Evangel. Diakonissenanstalt werden. Das Diakonissenhaus ladet herzlich zu diesen an Feiertage ein.

Wahlkaffe im Musikmuseum. Am Donnerstag, 28. Februar 1920, abends 8 Uhr spricht Dr. Vogel über Gedächtnis von Wundt, Otto Müller, Fedel und Feininger.

Wohin gehe ich?

- Theater: „Der Barbier von Sevilla“ (8).
- Oper: „Der Selbstmörder des Fribicus Alex“ (8).
- Oper: „Gastspiel des Gebr. Herrnsfeld-Theaters mit „Der Affen Vater“ (8, 9).
- Oper: „Die Waise der Bandora“ (4, 6.10, 8.10).
- Oper: „Die Waise der Bandora“ (4, 6.10, 8.10).
- Oper: „Gauterlebchen“ (4, 6.15, 8.30).
- Oper: „Katharina“ (4, 6.15, 8.30).
- Oper: „Sturm über Aften“ (3, 4.30, 6.30, 8.30).
- Oper: „Der demotragende Spielplan mit Ringeln.“ (8).
- Oper: „Das große humorvolle Programm“ (8).
- Oper: „Das Kabarett der Komiker“ (8).

Freitag für das erkrankte Fräulein Müller Fräulein Danksheim; sie brachte erst notwendige Gebilde zu Gebor und erfreute dann durch weitere Resignationen in Knabenführer Mundart. Nach musikalischen Darbietungen sprach im Schlusswort Professor Stede über die politische und wirtschaftliche Lage; die niemals trostloser gemeint sei. Auf die Folgen des Konflikt wurde besonders hingewiesen.

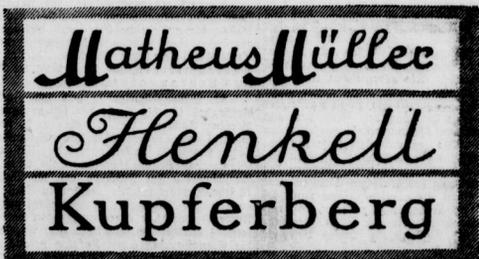
Bereinsnachrichten

Mitteilungen aus Verbandsvereinen, Bismarckjugendvereinen, Gruppen und einzelnen Vereinen von 10 Uhr bis die Stelle der Bismarckjugend angenommen

Stachseln, Bund der Frontkämpfer, Ortsgruppe Halle. Am Sonntag, den 23. Februar traten alle Kameraden in Selbstkritik geschlossen zum Besuch der Gefallenengedenkstunde im Dom an. Kein Kamerad darf fehlen. Die Begrüßung sammelte sich auf ihren Bezirksversammlungen, die noch bekanntgegeben werden. Die Angehörigen wollen sich möglichst zahlreich direkt zum Dom begeben. Die Kameraden müssen vollständig erscheinen.

Definitive Versammlung der Ortsgruppe. Freitag, den 1. März, abends 8 Uhr im „Wintergarten“. Kamerad Rudolph-Beipzig spricht über „Einselbüchertum oder Wollensherzhaft“. Die gesamte Bevölkerung ist eingeladen, besonders aber die Mitglieder und Führer der Landesvereine des S. P. D. Die Kameraden müssen vollständig erscheinen.

Freie Vereinigung der Vereine ehem. Odr. Am Volkstrauertage, Sonntag, den 24. Februar, 11.40 Uhr findet am Festplatz unserer geliebten Kameraden auf dem alten Soldatenfriedhof, Magdeburger Straße, eine Kranzniederlegung statt. Große Beteiligung erwünscht.



Auf das Schärkste getrennt in ihrer Eigenart dem Einkauf, der Geschäftsführung und ihrem Besitzstande haben „die 3“ das eine gemeinsam: OHNE SIE KEINE WEINKARTE, OHNE SIE KEIN WEINKELLER!

Das Publikum als Preistreiber

Stehen wir vor einer Kartoffelknappheit? Antwort: Nein!

Wir haben uns in der vergangenen Woche sehr gegen das Gerüchten einer Einfuhr-Panik durch Veröffentlichung der Presse gemocht. Die Ereignisse haben uns insofern auf der gangbaren Seite gegeben, und zwar sowohl auf dem Rohwaren, wie auf dem Verbrauchsmaterial. Es war sich als richtig herausgestellt, daß die zeitweilige Verknappung der Verteilung des Rohwaren im Wettstreit nicht hervorgerufen durch den geringen Umfang der Zufuhren nach Halle von außen herbeigeführt war, sondern dadurch, daß ein großer Teil in den Keller von verdrängten Hausvätern verschwand, die noch ausreichend Vorräte besaßen.

Man ist eine heilsame Bürgerliche Rettung darauf und darauf, durch eine unvorsichtige Verteilung eine Kartoffelknappheit hervorgerufen und dadurch eine Preiserhöhung zu bewirken. Obwohl der "Deutsche Landwirtschafts" an die Presse eine Mitteilung ergab, die ihm gestern morgen veröffentlicht, daß über den Umfang des Ausfuhrens von Kartoffelmengen keine Anhaltspunkte vorliegen, prüft diese Zeitung doch, daß 20 Prozent der Kartoffeln erstere seien und daß wir von einer Preissteigerung stünden. Wollte sie damit vielleicht die Landwirtschaft einen Gefallen tun, der gewiß bessere Preise zu gönnen würde?

Die Landwirtschaft wird von einer Preissteigerung bis zur Zeit der Öffnung der Kartoffelmengen nicht den geringsten Vorteil haben, wenn die Preise der Kartoffeln bereits im Hinblick auf den Verkauf sind. Aber auch später und das Ausführen großer Mengen dem Landwirt keine höheren Preise für seine noch unverscherten Kartoffeln bringen. Wie und auf Anfrage der "Landw." mittels, würde selbst ein Ausfuhr von 40 Prozent in der Verwendung und im Absatz der Kartoffeln nichts ändern. Denn der Anteil der Kartoffeln erstere ist von 1925 bis zum 30. September 1926 nur 20 Prozent, für die erste 1927: 31 Prozent. Die erprobten Kartoffelarten können entweder sofort veräußert oder durch das neue Verfahren des "Einlagerns" als Futter aufbewahrt werden, wobei sich der Aufwandsaufwand mit der ersten Hälfte des Marktwertes auf den Wert von Spiritus (wobei das Erziehen nicht, ebenso können erprobte Kartoffeln durch die Kartoffelfloeden-Graben verwendet werden, wenn der Landwirt durch schnellen Abtransport dafür Sorge trägt, daß sie beim Transport nicht aufwachen und dadurch "verwelken". Das einzige Gefährliche an also mit der Menge der Spiritus Kartoffeln ist nichts zu tun.

Das Eintreffen ist aber bestimmt nur in ganz geringem Maße vor sich gegangen. Landwirte, die die Mieten mit Getreiden versehen haben, werden hauptsächlich im Getreide zu verkaufen haben, zumal auch die Schmelze sich war. Die Tageserträge für den Handel mit Rohprodukten "Marktbericht Zusammenfassend" die einen entgegenstehenden Auftrieb für ihre eigenen, von jeder Seite durch entgegenstehende Preise festgestellt wird, bei in ihrer Ausgabe vom 19. Februar ausschließlich zu dieser Frage Stellung genommen. Sie beruht von einem Versuch der Kartoffelknappheit-Fabrik in Anklam, wobei auf verschiedenen Gütern Stichproben aus den Mieten entnommen wurden. Nicht in einem einzigen Falle konnte ein Erziehen der Kartoffeln festgestellt werden. Das Blatt behauptet auch das, was wir früher hier eingangs, nämlich daß die Verminderung des Angebotes in der letzten Woche nicht die Folge von Erziehungsmängeln an sich war, sondern der Unmöglichkeit, die Ware untergebracht vom Großhändler dem Kleinverkaufer zuzuführen. Es wird hierbei auch ein Mittel für die Hausfrau angegeben, leicht angeordnete Kartoffeln noch zu retten, nämlich durch Unterbringung für etwa einen Tag in einem Raum mit einer Temperatur von wenigen Graden über Null. Das Blatt warnt auch davor, daß sich die Kartoffelknappheit durch die Erziehung dieses Winters zu dem früher üblichen Einlagern großer Mengen im eigenen Keller vermeiden lassen. Sie würden damit nur das Risiko, das heute der Handel übernimmt, auf sich ziehen. Im Handel habe gesagt, daß er auch in der schwierigen Zeit für ausreichende Versorgung ausreicht.

Wir haben uns stets darüber geäußert, wenn man das sagte, daß man auch die Hausfrauen mit Aufmerksamkeit den wirtschaftlichen Teil unserer Zeitung lesse. Als die "General-Einfuhrers" unsere Wirtschaft kann die Hausfrau daraus auch nur Besorgnis haben. Dieser Erklärung für die Preissteigerungen auf dem Lebensmittelmarkt bezieht sich unsere Hausfrau mit Recht. Sie findet aber bis zu einem gewissen Grade einmüde, dem entgegenzuarbeiten, indem sie sich von Lebensmittel, die teuer werden, nach Möglichkeit zurückhalten, und nicht etwa, wie jetzt, aus Sorge, wenn man die gewohnte Portion von Kartoffeln nicht auf den Tisch stellen zu können, erst recht der Ware nachzulassen. Denn durch das heute der Handel entsetzt im Handel der Einbruch eines noch größeren Bedarfes, als wirklich vorliegt. Preissteigerungen werden aber auf dem Gesamtmarkt nicht durch die absolute Knappheit der Vorräte bestimmt, sondern durch den "Anbruch" der Dringlichkeit der Nachfrage. Eine Preissteigerung auf dem Markt kann oft die Preissteigerung im Grunde verhindern. Denn gerade der Lebensmittelhändler fürchtet nicht mehr als das Gegenüber unvertäufelter Ware. Auf der anderen Seite sollten die Hausfrauen auch dem Händler entgegenkommen, indem sie ihm eine Ware, die er infolge zu großer Gefahr besonders billig absetzt, abnehmen. Es wäre eine reiche Auswahl zu bieten. Endlich sollten die Hausfrauen bedenken, daß heute die Lebensmittelpreise im Verhältnis zum Kaufkraft des Geldes und zur Höhe des Einkommens so niedrig stehen, wie vielleicht noch niemals, und daß dies nicht irgendeiner Verunsicherung kann, wollen nicht die Käufer den deutlichen Landwirt zum Vorzug haben. Die Hausfrauen sollten also nicht nur über zu hohe Preise klagen, sondern sich auch der Freiheit, wenn einmal eine Ware billig ist. Aber auch die Industrieprodukte stehen heute zum Teil auf so niedrigem Stande, wie niemals zu Rohprodukten und Utensilienmengen. Immer natürlich im Verhältnis zum Geldwert und Einkommen gerechnet.

Dr. Fr.

Umfangsteuerbefreiung im Einzelhandel

Anwendung des "Zwischenhandelsprivilegs"

In letzter Zeit sind die Verkäufer von Lebensmittelwaren einerseits durch Erhöhungen in Preisen und andererseits durch die Abnahme der Umsatze bedrückt worden. Einmal durch die Anwendung des "Zwischenhandelsprivilegs" und das andere Mal durch die Abnahme der Umsatze. Es handelt sich dabei um Verkauf von Waren, die im Lager gerade nicht vorhanden, von dem Handel gekauft, daraufhin von dem Verkäufer bestellt und dem Käufer abgegeben werden. Die ist nun die Bedeutung des "Zwischenhandelsprivilegs". Der Verkauf von Waren, die nicht als Lagerware an den Verbraucher zu verkaufen sind, ist zulässig. Das sogenannte "Privileg des Zwischenhandelsprivilegs" ist eine Ausnahme. Wird nämlich eine Ware mehrere Male ohne daß sie der Verkäufer ebenso oft wechelt, so ist nur die zweite, d. h. die letzte, Verkaufsbewertung für den Steuerzweck zu berücksichtigen. Das heißt: Der Verkauf der Ware ist steuerfrei, wenn der Verkäufer eine Ware im Lager hat und diese durch den Kaufmann im Lager abgibt. Bei der Anwendung des "Zwischenhandelsprivilegs" ist die zweite Verkaufsbewertung der Ware zu berücksichtigen. Das heißt: Der Verkauf der Ware ist steuerfrei, wenn der Verkäufer eine Ware im Lager hat und diese durch den Kaufmann im Lager abgibt.

Dr. Fr.

Einheitsfront der Landwirtschaft

Die Führer der geistlichen Landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen und der wirtschaftlichen Spitzenverbände der deutschen Landwirtschaft haben an die Reichsregierung folgende Erklärung gerichtet:

"Die wirtschaftliche Notlage der Landwirtschaft ist aufs Höchste gestiegen. Trotz größter Einschränkung aller Ausgaben für die persönliche Lebenshaltung, insbesondere beim Wohnraumbau, trotz aller Selbstbeherrschung, bauern die Vertriebsverluste in der Landwirtschaft an. Die Gesamtumsatzlage der Landwirtschaft ist noch in weiten Grenzen unklar. In einzelnen Abzweigen des Wirtschaftens ist die Besserung der Lage festzustellen, während die Vertriebslage in zunehmendem Maße gefährdet wird. Der wirtschaftliche Niedergang ist auf einer schwereren sozialen Lage des Bauernstandes zu sehen, die vielfach schon die Verwirklichung einer Neuorganisation erfordert."

Gezeichnet: Brandes, Dermes, Schäfers, Hoffmann.

Seit der Durchführung des Straßenbauprogramms der Reichsregierung im Jahre 1922. Die im Rahmen des Straßenbauprogramms der Reichsregierung für 1922 tatsächlich geleistete Summe von rund 170 Millionen Reichsmark ist bei den Ausgaben der Reichsregierung für Straßenbau nicht voll erreicht worden. Es wurden nur rund 156 Millionen Reichsmark ausbezahlt. Darin ist die große Wirkung der Wirtschaftskrise zu sehen, die auch durch die Verknappung des öffentlichen Geldes bedingt ist. Die Reichsregierung ist daher verpflichtet, die in der Ausführung dieses Programms noch fehlenden Mittel zu beschaffen. Die Reichsregierung ist daher verpflichtet, die in der Ausführung dieses Programms noch fehlenden Mittel zu beschaffen. Die Reichsregierung ist daher verpflichtet, die in der Ausführung dieses Programms noch fehlenden Mittel zu beschaffen.

Landwirtschaftliche Zentralverbände, Scheuertransaktionen und Mähernebenarbeiten. Die Landwirtschaftlichen Zentralverbände sind bemüht, die Scheuertransaktionen und Mähernebenarbeiten zu regeln. Die Scheuertransaktionen sind ein wichtiger Teil der Landwirtschaft. Die Mähernebenarbeiten sind ebenfalls ein wichtiger Teil der Landwirtschaft. Die Landwirtschaftlichen Zentralverbände sind bemüht, die Scheuertransaktionen und Mähernebenarbeiten zu regeln.

Zusammenarbeit zwischen Handel, Mähernebenarbeiten und Landwirtschaft. Die Zusammenarbeit zwischen Handel, Mähernebenarbeiten und Landwirtschaft ist ein wichtiger Teil der Landwirtschaft. Die Zusammenarbeit zwischen Handel, Mähernebenarbeiten und Landwirtschaft ist ein wichtiger Teil der Landwirtschaft.

Einheitsfront der Landwirtschaft. Die Einheitsfront der Landwirtschaft ist ein wichtiger Teil der Landwirtschaft. Die Einheitsfront der Landwirtschaft ist ein wichtiger Teil der Landwirtschaft.

22. Bullenprämierung und 198. Jungfäulen-Versteigerung des Verbandes für die Milch der schwedischen Tierfäulen in der Provinz Söderman. Am 7. März d. J. findet vormittags 8 Uhr in Stockholm die 22. Bullenprämierung und 198. Jungfäulen-Versteigerung des Verbandes für die Milch der schwedischen Tierfäulen in der Provinz Söderman statt. Um 7 Uhr sollen alle Teilnehmer aus den für die Versteigerung vorgesehenen Anlagen in Stockholm eintriften. Die Versteigerung beginnt um 8 Uhr. Die Versteigerung wird durch den Vorsitzenden des Verbandes geleitet. Die Versteigerung ist öffentlich. Die Versteigerung wird durch den Vorsitzenden des Verbandes geleitet. Die Versteigerung ist öffentlich.

Zusammenfassung der Zeitschriften. Der sehr interessante "Einheitsfront der Landwirtschaft" wird von Leipzig über den "Kontinental" erfährt, daß er eine Zeit lang mit dem Einheitsfront der Landwirtschaft, Eberfeld, zusammengefallen ist und dadurch 20 angelegene württembergische Kaufhäuser als Anlaufstellen genommen. Die Frage wird in den bisherigen Räumen der Zeitschriften, Eberfeld, ein Einheitsfront existiert. Sie betrifft noch diesen Zusammenstoß über insgesamt 200 Mitgliedsfirmen.

Frankfurter Abendbörse

München-Zwischenfront im weltweiten Zeitschriftenmarkt. Die Zwischenfront im weltweiten Zeitschriftenmarkt ist ein wichtiger Teil der Zeitschriftenwirtschaft. Die Zwischenfront im weltweiten Zeitschriftenmarkt ist ein wichtiger Teil der Zeitschriftenwirtschaft.

Frankfurter Abendbörse

Wochen- und Kursberichte im Abendblatt. Die Wochen- und Kursberichte im Abendblatt sind ein wichtiger Teil der Zeitschriftenwirtschaft. Die Wochen- und Kursberichte im Abendblatt sind ein wichtiger Teil der Zeitschriftenwirtschaft.

nd - Aus
ima light
ke bei
whabte

trogt sich
nach d
den Meist
eine Geste
verluden
von der
da für
Arme hat
gegen Deut
legungen an

fragt sich
infragen
kannten?
arbeit seiner
ne Kämpf
beruflichen
die Internat
zu gewinnen
Einmal hätte
nie mehr
von den nicht
den, daß ihm
mit weniger
mündlichen Di
kommunität
mündlichen
den Charakter
eines Kampfes
trophie ist
chung des hof
wegen der
Weltrevolut
der Kritik
innerer Kritik
Weltrevolutio
reine Unterlie
fönnen W
leihen. Troph
die hofschweiß
olution einrid
Trophie sei ein
Dieser Troph
um Gegner zu
leihen. Troph
Elementen kons
während die
abgeschenkt,
mit den Bauer
Weltrevolutio
leiner Scholle
den. Ist das
nichtkommuni
Ende des hof
es sich nicht
niedrigen Aus
Kausland, d
ber die Kritik
Wir werden an
in Deutschland
den Einflüssen
Kämpfer den
nach der Aufbe
Entdeckung
Boden, die G